

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fr. an Unterstützungen verausgabt. Die Beiträge wurden wie bisher bestimmt: Fr. 10.50 für den Verein und Fr. 2.50 an die Fürsorgekasse.

Drei Vorstandsmitglieder mußten ersetzt werden: Emil Zogg, St. Gallen, durch Sekundarlehrer Hans Ryf, St. Gallen, Arbeitslehrerin Frau Keßler, Neßlau, durch Fräulein Margrit Blöchliger, Rorschach, und Fräulein A. Thürlemann, Uzwil, durch Fräulein Höhener daselbst. In der Geschäftsprüfungskommission wurde Sekundarlehrer Müller, Altstätten, der die Redaktion des »Rheintaler« übernimmt, durch Sekundarlehrer Kübler daselbst und Fräulein Reichhardt, St. Gallen, durch Fräulein Hagen, Lehrerin in Zuzwil, ersetzt.

Dann orientierte noch Kollege Eigenmann, Oberaach, über die thurgauischen Besoldungsverhältnisse, die nächstens, wie er hofft, eine Verbesserung erfahren dürften.

Unser Verein spielte bisher im Angestellten-Kartell St. Gallen-Appenzell nur eine Gastrolle. Der Vorstand beantragte Beitritt in diesen wirtschaftlich, politisch und konfessionell neutralen Verband, und die Versammlung stimmte zu.

Es folgten noch drei Kurzreferate. Präsident Steiger sprach in interessanten Erörterungen über den Werdegang unseres Besoldungsgesetzes bis zur glücklich verlaufenen Abstimmung. Wenn auch das Stimmenmehr gegenüber 1947 etwas zurückging, freuten wir uns doch, daß diesmal 62 Gemeinden mehrheitlich annahmen und nur 29 verwarfen, statt 1947, wo 56 verwarfen und nur 35 Gemeinden zustimmten. Mit der Schulpflegervereinigung, die sich nachträglich auch noch bemerkbar machte, hat sich der Vorstand vergeblich bemüht, ins Gespräch zu kommen.

Hans Looser, St. Margrethen, sprach über die Neuregelung der Versicherungskasse mit Ausbootung der AHV. Es ist dankenswert, daß sich die Behörden auf die Vorschläge Prof. Jollers so rasch einigten und damit die Regelung auf 1. April l. J. zur Befriedigung der Lehrerschaft erfolgen konnte. (Siehe »Schweizer Schule« Nr. 24.)

In der folgenden Diskussion machte Erziehungschef Dr. Römer der Schulgemeinde und der Behörde von Kalt-

brunn ein verdientes Kompliment für die Verbesserung ihres Schulwesens. Dann kam er auf das Besoldungsgesetz zu sprechen. Die Annahme war eine politische und soziale Tat des St.-Galler Volkes. Man durfte die Forderungen nicht überspannen und mußte doch der Schule die nötigen Lehrkräfte sichern. Der starke Zug zum Lehrerberufe, wie er sich dieses Frühjahr zeigte, ergibt gute Hoffnungen zur Behebung des Lehrermangels. Dr. Römer sprach auch noch über auf die Ausrichtung von Personalzulagen in Ausgleichsgemeinden an verdiente Lehrkräfte, um sie zu erhalten oder zu bekommen, da Ortszulagen in allgemeiner Art dem Charakter der Ausgleichsgemeinden nicht entsprechen. Er tröstete zum Schluß auch noch die Lehrerinnen, die nicht alle Postulate verwirklichen konnten. Die Gleichstellung im Gehalte mit den männlichen Lehrkräften hätte dem Gesetz das Grab geschaufelt.

Zum Schlusse sprach Präsident Steiger noch über die Lehrplanrevision, die nun ins Hintertreffen geraten ist, und über die Jahresaufgaben 1956 und 1957. Auf geäußerte Wünsche der Lehrerschaft hin soll ein Mitteilungsblatt, sofern sich ein solches aufdrängt, jeweilen allen Mitgliedern zugestellt werden. Auch über die Beiträge für die nächsten Broschüren der Schriftenreihe gab er Auskunft.

Beim Mittagessen sprach der Schulpräsident von Kaltbrunn, Herr Dekan Peterer, über die Verbesserungen des Schulwesens in Kaltbrunn unter ihm und seinem Vorgänger, Pfr. Schmucki. Kaltbrunn ist die einzige Gemeinde im Kanton, die einen Autofahrdienst für Schüler eingeführt hat, die einen Schulweg von 1 ½ Stunden haben und eine Mittagsverpflegung bekommen. Bezirksschulratspräsident Hangartner schilderte noch die erfreulichen Schulfortschritte in andern Gemeinden des Gasterlandes.

Wir haben richtig leben zu lernen.

COMENIUS, DIDACTICA MAGNA

Vereinigung ehemaliger Zuger Seminaristen

Der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Zuger Seminaristen hielt unter dem Vorsitz von Lehrer Th. Allenspach, Bütschwil, in Wil eine Sitzung ab. Dabei wurde beschlossen, im nächsten Herbst in Zug eine *Generaltagung* für alle Ehemaligen durchzuführen. Sie wurde auf Sonntag/Montag, 6./7. Oktober, angesetzt. Am Sonntagabend ist freie Zusammenkunft. Am Montag 8 Uhr wird für die verstorbenen Kollegen ein Requiem gehalten. Um 9 Uhr findet die Versammlung statt, wobei über die auf das Frühjahr 1958 vorgesehene *Wiedereröffnung des Seminars* ein Referat gehalten wird. Das aktuelle Seminarthema soll überhaupt die Tagung beherrschen. Nach den Vormittagsverhandlungen findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Der Nachmittag kann einer Schiffahrt oder einem Ausflug auf den Zugerberg gewidmet sein.

Da die letzte Generaltagung vor zehn Jahren stattfand, hoffen wir gerne, daß der Besuch unserer Herbstzusammenkunft lückenlos sein werde. Die Einladungen werden rechtzeitig versandt. Merkt Euch bitte: Zugertagung am 6./7. Oktober! a.b.

Einführungskurs in die Ganzheitsmethode

nach A. und E. Kern für Sprache und Rechnen auf der Primarschulstufe.

Organisiert vom Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie der Universität Freiburg.

Dozent: Herr Hans Hägi, Taubstummenlehrer und dipl. Heilpädagoge,

Mitverfasser der Luzernischen Ganzheitsfibel, Hochdorf LU.

Zeit: Donnerstag, 14.15 bis 16.00 Uhr.
Ort: Institut für Pädagogik, rue St-Michel 8, Zimmer 14 (2. Stock).

Beginn des Kurses: Donnerstag, den 17. Oktober 1957.

Ende des Kurses: Donnerstag, den 6. März 1958.

Kosten: Einmalige Einschreibgebühr von Fr. 10.– für den ganzen Kurs, zu bezahlen an das Institut bis spätestens 1. November 1957.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Amte stehenden kantonalen und außerkantonalen Lehrerinnen und Lehrer öffentlicher und privater Schulen.

Kursprogramm

Bildungstheoretische und psychologische Grundlagen eines ganzheitlichen Unterrichts.

Das Wesen der Ganzheitsmethode. Die Praxis des ganzheitlichen Leseunterrichts. (Das methodische Vorgehen in der Ganzheitsmethode.)

Kritik des synthetischen Schreibleseunterrichts.

Ganzheitlicher Schreibunterricht. Ganzheitlicher Rechtschreibunterricht.

Ganzheitlicher Aufsatzunterricht.

Sprachgestaltungsunterricht. (Sprachschöpferischer und ganzheitlicher Sprachlehreunterricht.)

Ganzheitlicher Rechenunterricht.

Lektionsbeispiele, Lehrübungen, Diskussionen.

Sektion Graubünden des Schweizer Vereins für Handarbeit und Schulreform

XII. Lehrerbildungskurse 1957

1. *Geographie und Sprache:* Arbeitsgemeinschaft Herr Dr. Roth
30. September bis 5. Oktober in Stels (Schiers)

Leiter: Herr L. Kessely, Heerbrugg
Kursgeld: Mitgl. 35.–, Nichtmitgl. 40.–

2. *Arbeitsprinzip Oberstufe*

25.–28. September in Ilanz

Leiter: Herr A. Gähwiler, Schiers

Kursgeld: Mitgl. 3.–, Nichtmitgl. 9.–

3. *Technisches Zeichnen*

28.–31. August in Chur

Leiter: Herr Leo Hitz, Chur

Kursgeld: Mitgl. 5.–, Nichtmitgl. 8.–

4. *Botanik in der Volksschule*

26.–28. September in Tiefencastel

Leiter: Herr Dr. P. Müller, Chur

Kursgeld: Mitgl. 3.–, Nichtmitgl. 5.–

5. *Singwoche Unterengadin*

19.–24. August in Scarl

Leiter: Herr L. Juon, Chur; Herr J. Derungs, Chur

Kursgeld: Mitgl. 35.–, Nichtmitgl. 40.–

Programm der vorgesehenen Arbeiten:

Kurs 1: Gemeinsame Arbeitsformen in Geographie und Sprache im Sinne neuzeitlicher Unterrichtsgestaltung nach den Grundsätzen der Arbeitsgemeinschaft Dr. Roth, Rorschach/St. Gallen.

Kurs 2: Praktische Arbeit zur Gestaltung eines lebendigen Unterrichts auf der Oberstufe.

Kurs 3: Die Werkzeichnung als Grundlage des technischen Gestaltens in der Sekundarschule und in der Primar-Oberstufe. Technisches Zeichnen nach vorgeschriebenen Normen.

Kurs 4: Erweiterung der botanischen Kenntnisse mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit in den Halbjahresschulen. Exkursionen.

Kurs 5: Stimm- und Lautbildung, Atemtechnik, Schul- und Volkslieder, Chorwerke, Methodik.

Arbeitsmaterial: Heft, Schreibzeug, Farbstifte; Kurs 4: Lupe; Kurs 3: Reißzeug; Kurs 1 und 5: Hausschuhe.
Beginn: Am ersten Kurstag mit Rücksicht auf die Anreise um 10 Uhr.

Anmeldung: Sämtliche Anmeldungen sind bis zum 30. Juni an den Kassier des Vereins, Herrn J. Derungs, Heimstraße 15, Chur, zu richten. Verspätete Anmeldungen laufen Gefahr, nicht mehr berücksichtigt werden zu können. In den Kursgeldern sind Unfallversicherung und Materialkosten, bei Kurs 1 und 5 auch Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Einzahlungen möglichst mit der Anmeldung auf Postcheck X 4092, Handarbeit und Schulreform, Sektion Graubünden, Chur.

Den Schulbehörden wird empfohlen, einen

Beitrag an die Unkosten der teilnehmenden Lehrkräfte zu gewähren.

Der Präsident: *Chr. Ruffner*

Der Kassier: *J. Derungs*

Die Schweizer Schulen im Ausland

Ausstellung in der »Berner Schulwarte« bis 31. August 1957.

Die Ausstellung der Auslandschweizerschulen zeigt uns deren Aufbau und Organisation. Wir erfahren auch von den Schwierigkeiten aller Art, mit denen unsere Landsleute im Ausland zu kämpfen haben, um ihre Schulen durchzuhalten. Die Eigenart des Landes spiegelt sich auch im besondern Charakter der Schule. An mannigfaltigen Ausschnitten aus dem Schulleben sehen wir, wie die Lehrpläne des Mutterlandes verwirklicht werden; so wirbt die Schularbeit für schweizerische Art und Gesinnung. (An Sonntagen und Montagen nicht geöffnet.)

Bücher

REINERS LUDWIG: *Die Kunst der Rede und des Gesprächs.* Dalp-Taschenbücher Bd. 319. Francke-Verlag, Bern 1955. 144 Seiten, Fr. 2.90.

Reiners, dem wir schon mehrere ausgezeichnete Werke über deutsche Stilistik verdanken, schenkt uns in seinem neuen Werklein wiederum ein außerordentlich kurzweiliges, mit einschlägigen Anekdoten und Kurzbeispielen bespicktes stilistisches »Lehrbuch«, eine Redelehre über Redestil, Gliederung, Redeanfang und -ende, Redetaktik (die alle Fähigkeiten des Redners wie der Zuhörer in Dienst nimmt). Das Werk führt ferner ein in